

Schadecker Börmchen

Herausgegeben von den Schadecker Ortsvereinen

März 1996

Vor 650 Jahren:

Verleihung der Stadtrechte für Schadeck

Vor 650 Jahren wurden Schadeck die Stadtrechte verliehen und dieses Ereignis wird ganz groß gefeiert. Das Fest steigt vom 28.06. bis 30.06.1996. Die Planungen sind abgeschlossen und die Vorbereitungen voll angelaufen.

Es liegt in der Geschichte Schadecks begründet, daß seine Bewohner zusammenhalten, und dies besonders, wenn es um das Dorf geht, sei es in Zeiten der Gefahr oder auch zu freudigen Anlässen. So ist es auch eine Selbstverständlichkeit, daß die Schadecker Vereine bei der Vorbereitung und Gestaltung des Festes große Unterstützung durch die Bewohner erfahren, so wie wir es von der 700-Jahr-Feier im Jahre 1988 her kennen. In allen Winkeln unseres Dorfes wird geschneidert, gemalt, gehämmert und gehobelt, damit das Fest ein großer Erfolg wird. Die Begeisterung

und auch die Anspannung ist überall zu spüren; ein jeder hilft dem anderen mit Rat und Tat.

Die Verantwortung für die Planung, Vorbereitung und Durchführung des Festes liegt beim Festausschuß, mit dem Vorsitzenden Klaus Martin. Vertreter aller Schadecker Vereine und Institutionen gehören dem Festausschuß an. Die Umsetzung der Vorgaben des Festausschusses erfolgt durch vier Einzelausschüsse. Diese sind: Der Kommersausschuß, Leitung Klaus Martin; der Marktausschuß, Leitung Roland Schmidt und Michael Franke; Wirtschaftsausschuß, Leitung Gerd Mannes; Bauausschuß, Leitung Michael Scholz.

Das Fest findet im Schloßhof und im alten Ortskern statt. Am ersten Tag wird das

Fest mit Böllern angeschossen und mit einem Kommersabend im Schloßhof, dem sich ein gemütliches Beisammensein anschließt, eröffnet. Umrahmt wird der offizielle Teil durch Darbietungen des Gesangsvereins Concordia Schadeck und Mitgliedern der Kreismusikschule. Höhepunkt wird u.a. die Aufführung eines kleinen Bühnenstücks sein.

Am Abend des zweiten Tages ist geselliges Beisammensein bei Tanz und Unterhaltung im Schloßhof angesagt.

Der absolute Höhepunkt ist dann am Sonntag, dem 30.06.1996. An diesem Tag wird ein mittelalterlicher Markt abgehalten. Dieser historische Markt wird jedoch nicht nach dem sonst üblichen Klischee ablaufen, sondern er soll ein großes mittelalterliches Spektakel werden.

SCHADECK 650

JAHRE VERLEIHUNG DER STADTRECHTE

28. Juni 1996 Festlicher Kommers im Schloßzelt

29. Juni 1996 Tanz im Schloßzelt

30. Juni 1996 Mittelalterliches Markttreiben



Mitwirkende an diesem mittelalterlichen Treiben sind, von wenigen Gästen abgesehen, ausschließlich Schadecker Bürger, also keine Profis. Alles soll bei diesem Treiben so stilschön wie möglich sein. Die dementsprechende Gewandung wird von den Frauen zu Schadeck genäht. Die Stände werden mit den auch damals vorhandenen Materialien errichtet. Ein Grafenzug aus Richtung Weilburg kommend, wird schon frühzeitig unser Dorf erreichen. Und nach dem Gottesdienst geht es dann so richtig los. Händler, Mönche und Waschweiber und auch "Halunken" werden ein zünftiges Bild abgeben. Die Marktwache der Landsknechte wird für Ordnung sorgen, damit die ehrbaren Handwerker unbehelligt ihrer Arbeit nachgehen können und den Marktbesuchern kein Leid geschieht und die Marktordnung eingehalten wird.

Der Pranger wird höchstwahrscheinlich auch nicht lange ungenutzt herumstehen. Ein Viehmarkt, auf dem nach alter Art gehandelt wird, darf natürlich auch nicht fehlen. Hier ist es besonders auch für Kinder interessant z.B. Kühe und Schweine ganz nah zu betrachten.

Dieses ist nur ein Ausschnitt von dem, was alles auf dem Fest zu sehen und zu erleben ist. Der gesamte Ablauf der Festtage wird jedoch noch rechtzeitig detailliert bekanntgegeben.

Wer bis jetzt an der Gestaltung des Festes noch nicht beteiligt ist, aber mitmachen möchte, wende sich an folgende Ansprechpartner:

Klaus Martin,

Im Bangert 6, Schadeck, Tel.: 10 30

Roland Schmidt,

Oberstraße 26, Schadeck, Tel.: 47 39

Michael Franke,

Schloß, Schadeck, Tel.: 23 37.

Außerdem tagt an jedem Donnerstag ab 20.00 Uhr der Marktausschuß im Landhaus Schaaf und wird dort jedem Interessierten Auskunft geben und ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Viele helfende Hände werden benötigt und man ist für jeden dankbar, der sich zu diesem Fest selbst einbringt, sei es als Helfer beim Bauausschuß, als Bedienung oder als Mitwirkender auf dem Markt, z.B. als Gaukler oder Musikant, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Wie man sieht, es tut sich viel und die Schadecker werden auch dieses Mal alles dransetzen, damit das Fest gelingt, zu ihrer eigenen Freude und zur Freude der vielen Besucher, die erwartet werden.

Der Marktausschuß informiert

Ihr lieben Schadecker und Freunde unseres Dorfes.

Zur 650 jährigen Wiederkehr der Verleihung der Stadtrechte durch Kaiser Karl V, angeregt durch den glorreichen Ausgang seiner Scharmützel von Kurfürst Balduin von Trier mit unserem Grafen Reinhard I, der ihm durch Balduins personelle Übermacht unterliegen mußte, und dadurch die Stadtrechte für Schadeck beantragte und am 25. November 1346 erhalten hat, gestalten wir am 30. Juni 1996 einen mittelalterlichen Markt, wie ihn unser damals amtierender Graf Reinhard I hätte erleben können.

Wir, der Marktausschuß, haben versucht, uns in die Zeit des 1. Schadecker Marktes zurückzusetzen. Wir haben uns gedacht, daß Graf Reinhard nebst Gefolge zur Eröffnung des 1. Marktes, was Stadtrechte damals beinhaltete, aus Westerbürg anreisend, teilnahm, und diesen eröffnet hat.

Unser Programm ist:

Nachdem unsere Ehrengäste aus dem Runkeler Wald im mittelalterlichen Reisewagen mit Gesinde nach Schadeck angereist sind, wird unser Herrschaftshaus in der gräflichen Loge der Schadecker Kirche am Festgottesdienst teilnehmen. Danach wird der Markt durch Einsetzen von Amtspersonen durchs gräfliche Haus, durch Huldigung und Kanonade eröffnet. Wir bieten an, nehmt mit uns teil an einem mittelalterlichen Markttreiben, wie es für uns vorstellbar ist. Für uns soll es ein Tag sein, wo ein jeder nach seiner Vorstellung Geschichte erleben kann. Geplant ist ein Markt, wo kein Winkel ohne Lebendigkeit ist. Ziel und Zweck des Marktes ist ein Zurückfinden in die Zeit der Verleihung der Stadtrechte. Wir versuchen Jedem, der mit uns diesen Tag leben möchte, Anregung und Einstimmulierung in eine Zeit zu vermitteln, die für uns eigentlich nicht mehr begreifbar ist.

Freunde der Zeit, Bürger von Schadeck und Ihr Liebhaber des Besonderen, unsere Einladung steht. Kommt nach Schadeck, erlebt mit uns unseren 1. Markt. Herzlich Willkommen.

Der Marktausschuß

Der Marktausschuß sucht zur Gestaltung des Marktes am 30.06.96 Gerätschaften, wie sie im Mittelalter vorstellbar waren. Besonders Holzeimer, -bütteln und Zuber, alte, besonders geformte Werkzeuge wie Beile, Äxte und sonstige Handwerksgeräte, landwirtschaftliche Gegenstände, Küchen- und Haushaltsgeräte, Kupferkessel, Schemel, Steingutöpfe, Körbe etc...

Zu leihende Gegenstände werden selbstverständlich registriert und durch den Marktausschuß zurückgegeben.

Selbstverständlich ist uns klar, daß Gegenstände mit besonders persönlichen Erinnerungen nicht ausleihbar sind. Trotzdem sind wir auf Eure Hilfe angewiesen und rufen Euch zu: Nur Mut, wir sind bemüht.

Außerdem möchten wir darauf hinweisen, daß die Stadt uns Stangen zur Gestaltung der Stände zur Verfügung stellt und wir können Markisenstoff, in begrenzter Menge, zur Beschattung der Stände zur Verfügung stellen.

Falls Bedarf für obige Artikel besteht, bitte beim Marktausschuß melden.

Zudem rufen wir alle die auf, die Interesse an mittelalterlich aussehenden Sandalen sowie an dazu passenden Kostümen (diese werden von einem Nähkreis bei Christiane Groß gefertigt) haben, sich bitte bei Roswitha Pulz zu melden.

Der Marktausschuß

Michael Franke

Roswitha Pulz

Rolf Schlosser

Roland Schmidt

Petra Schreiber

Wer kann helfen?

Es werden noch Gerätschaften gesucht, die in das Mittelalter hineinpassen. Das können z.B. sein alte Zuber, Fässer, Wagenräder, landwirtschaftliche Gerätschaften usw. Wer hier helfen kann, der wende sich bitte an Roland Schmidt, Oberstraße 26, Schadeck, Tel.: 47 39.

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Schadeck

Am 1. März hielt der Heimatverein seine diesjährige Hauptversammlung im Gasthaus Schaaf ab. Die Versammlung war erfreulich gut besucht und der Vorsitzende Klaus Martin konnte mit Genugtuung auf den Mitgliederzuwachs hinweisen. Der Heimatverein hat jetzt 40 Mitglieder und mit weiteren Zugängen ist zu rechnen. Das ist aber insbesondere auch ein Beweis dafür, daß die Aktivitäten des Heimatvereins Anerkennung gefunden haben. Darüber ist bereits in den vorhergehenden Ausgaben des "Börnchens" berichtet worden.

ei Auch für dieses Jahr hat sich der Heimatverein wieder viel vorgenommen. An erster Stelle steht hierbei die Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums "650 Jahre Stadtrechte Schadeck" zusammen mit den anderen Ortsvereinen. Selbstverständlich ist auch für dieses Jahr wiederum ein Ausflug in der Planung. Statt in die Ferne wird es diesmal in einer Tagesfahrt zu den Burgen und Schlössern unserer Heimat gehen. Weiterhin sind Wanderungen und auch eine heimatkundliche Führung durch das Dodenhausen vorgesehen. Auch werden wie in jedem Jahr der Herbstschoppen und der Heimatabend Höhepunkte für den Heimatabend sein. Und wie in den vergangenen Jahren, werden auch in diesem Jahr die Treppchen einer gründlichen Reinigung unterzogen. Wie bekannt ist, hat der Heimatverein die Patenschaft für die Treppchen übernommen.

Erfreulich ist auch, daß die finanzielle Lage des Heimatvereins stabil und gut ist, was sich natürlich positiv auf die Vereinsarbeit auswirkt. Hierzu wurde dem Schatzmeister Dr. Wilfried Letschert durch den Vereinsvorsitzenden gedankt, dem zuvor die Kassenprüfer eine ausgezeichnete Kassenführung bescheinigten.

Insgesamt bleibt festzustellen, und darin waren sich alle Versammlungsteilnehmer einig: der Heimatverein hat eine sehr positive Entwicklung mit steigender Tendenz eingenommen, was auch durch den sehr harmonischen Verlauf der Versammlung zum Ausdruck kam.

Mittelalterliche Städte

Die hohe Politik bestimmte ihr Werden und Vergehen.

Blättert man in der Zeitgeschichte, so stellt man fest, daß im 14. Jahrhundert in unserer Nassauer Heimat etwa 50 Orte Stadtrechte erhielten. Nur ein kleiner Teil dieser Orte konnte sich den Charakter einer Stadt bis heute erhalten. Interessant wird es, wenn man sich fragt, wer verhalf diesen Orten zu den Rechten einer Stadt und welche Beweggründe waren dafür vorhanden?

Neben den Herren aus dem Hause Nassau, die sich in dieser Zeit für nicht weniger als 17 Orte Stadtrechte verliehen ließen, waren es auch die Herren von Isenburg, die Grafen von Katzenellenbogen, die von Eppstein und Diez sowie die Kurfürsten von Mainz und Trier, die für einzelne oder mehrere Orte vom Kaiser Stadtrechte erwarben.

Erwähnenswert für uns sind die Stadtgründungen durch Kurtrier: Balduinstein 1321, Limburg 1210, Niederbrechen 1363, Villmar und Schadeck 1346. In unserer engeren Heimat wird hier deutlich, daß alle Stadtgründungen in dieser Zeit aus machtpolitischen Erwägungen vollzogen wurden. Wenn man ganz allgemein die Frage stellt, welche Orte die besten Voraussetzungen dafür boten, Stadt zu werden, dann dürfte 1. als besonders guter Umstand die Lage an einem Fluß bei einer Furt gelten, und 2. die Lage am Schnittpunkt zweier Haupthandelsstraßen oder wenn dem Ort aus Prestige Gründen Stadtrechte verliehen wurden - beim Bau der Burg Balduinstein gegen die Schaumburg könnte dies mit eine Rolle gespielt haben. Auch viele Städte über unsere nähere Heimat hinaus entstanden in jener Zeit lediglich aus politischen und strategischen Notwendigkeiten. Wo dieses zutraf, war das Werden und Stadtbleiben von sehr wandelbaren Umständen

begleitet. Bei Bildung eines politischen Schwerpunktes konnten Städte wieder zur Bedeutungslosigkeit verurteilt werden. Eine ganze Reihe von Orten, die in dieser Zeit zu Städten wurden, ereilte dieses Schicksal. Auch Schadeck.

Kurfürst Balduin von Trier muß im 14. Jahrhundert in ständiger Fehde mit den Isenburgern, Westerburgern und Molsbergern gelegen haben. Die Errichtung der Feste Balduinstein vor den Toren von Diez war in erster Linie gegen die Westerburger gerichtet. Die Zerstörung der Burg in Niederbrechen 1320, die Molsberger Besitz war, beweisen dies und lassen vermuten, daß durch die Fehde das Ziel der Ausweitungspolitik Kurtriers schon abgesteckt war. 1346 war Kurtrier im Besitz von Villmar und Schadeck, und war damit am weitesten an der Lahn nach Osten vorgestoßen. Selbst in Limburg besaß Trier die Hälfte von der Burg und der Stadt, die es für den Betrag von 28.000 Florin von Gerlach III von Isenburg erworben hatte.

In den folgenden Jahren bildeten sich ein neuer politischer Schwerpunkt in unserer Region. Kurtrier erwarb 1420 die ganze Herrschaft Limburg. Im Schatten dieser damals schon bedeutenden Stadt die sich ständig weiter entwickelte, die an Unterkunftsöglichkeiten für Menschen, Tiere und Planwagen schon vieles bot und dazu den reisenden Kaufleuten auch besseren Schutz versprach, war es den kleinen befestigten Städtchen kaum möglich sich zu behaupten. Die Einwohner der kleinen Städte sind stolz darauf, daß ihre Gemeinde früher einmal Stadt war und erzählen den Fremden gern von den alten Mauern, auch dann, wenn sie schon nicht mehr vorhanden sind.

Otto Huth

Der Jule-Stammtisch...

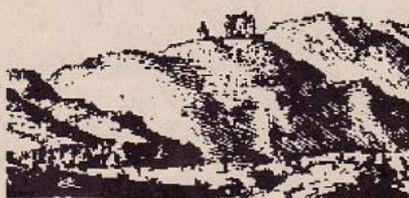
...begrüßt Sie am 30. Juni 96 in der Herberger zum Würfel!

So wie viele Vereine Schadecks, so beteiligt sich auch der Jule-Stammtisch am *Mittelalterlichen Markt* und lädt die Gäste zum Würfelspiel ohne Einsatz ein. Zwei Sauen stehen schon jetzt voll im biologischen Futter um die Schlachtreife rechtzeitig zu erreichen. Und wie es sich für eine richtige Herberge gehört, werden auch Schlafstellen angeboten. Ob dieses allerdings den heutigen Ansprüchen genügen, können die Besucher dann selbst feststellen.

Die Schadecker Stadtrechte

Im Jahre 1346 verleiht Kaiser Karl IV. Schadeck die Stadtrechte. Dieses geschah wohl auf Betreiben des Erzbischofs Balduin von Trier. Außer Schadeck wurden in demselben Jahr noch einigen anderen Dörfern des Erzbistums Trier die Stadtrechte verliehen. Dieses war jedoch nur ein Politikum, das eigentlich keine Änderung für unser Dorf zur Folge hatte. Mit der Verleihung der Stadtrechte war auch das Privileg verbunden, Markt und Gericht zu halten. Es ist jedoch nicht überliefert, ob in Schadeck jemals Markt gehalten wurde. Auch über die Gerichtsbarkeit in Schadeck ist wenig bekannt. Zwar ist ein Schadecker Gerichtssiegel an einem Schriftstück vom 29. August 1746 befestigt. In diesem Schriftstück nennt sich der Schadecker Schultheis "Gräflich Leiningen-Westerburger Gerichtsschultheiß", was bedeutet, daß er durch gräfliche Gnaden eingesetzt wurde und eine eigene Schadecker Gerichtsbarkeit, wie sie gar von den freien Reichsstädten bekannt ist, jedoch nicht vorhanden war. Auch blieben die Schadecker weiterhin Leibeigene. Das Privileg "Stadtluft macht frei" traf auf Schadecker nicht zu.

Die Verleihung der Stadtrechte war somit für Schadeck schlichtweg ohne jegliche Bedeutung. Trotzdem soll in diesem Jahr an dieses Ereignis erinnert werden, denn die Schadecker leben sehr intensiv mit ihrer Geschichte und dokumentieren damit abermals, wie sehr sie mit ihrem Dorf verbunden sind.



Schadeck um 1300

Schadecker Feuerwehr

Wachablösung bei der Schadecker Feuerwehr

Unter dem Motto "Jugend voran" wurde in den letzten Jahren die Jugendfeuerwehr gegründet, ausgebaut und gefestigt. 14 zur Zeit nur männlich Mitglieder gehören der Jugendfeuerwehr an.

Bei der Jahreshauptversammlung im Januar 1996 wurde Thorsten Michalek zum Jugendfeuerwehrwart bestimmt. Entsprechende Lehrgänge befähigen ihn zur Ausübung dieses Amtes.

Dem Jugendfeuerwehrausschuß gehören an: *Schriftwart: York Thomas; Kassenwart: Günther Wellstein; Jugendgruppenleiter: Mathias Michalek und Jugendsprecher: Jörg Löhr.*

Die Jugendfeuerwehr wird auch in diesem Jahr sehr aktiv am Vereinsgeschehen teilnehmen. So ist geplant:

20.04.	Stadt-Jugendfeuerwehr-Spielfest in Arfurt
08.06.	Leistungsspange in Niederselters
05.-09.06.	Kreis-Jugendfeuerwehr-Zeltlager in Niederselters
18.07.	Teilnahme am Bundeswettbewerb
30.07.	Teilnahme am mittelalterlichen Markt
07.09.	Tag der offenen Tür der Jugendfeuerwehr Schadeck

Wer hat Interesse bei der Jugendfeuerwehr mitzuwirken, kann sich bei Thorsten Michalek in der Schloßstraße 17 melden.

Kommandowechsel auch bei der Einsatzabteilung

Nach 42jähriger Zugehörigkeit und 25jähriger Wehrtätigkeit dankte Herbert Meyer im Januar 1996 ab und legte sein Amt in jüngere Hände. Auch der Schriftwart Herbert Zimmermann stellte sein Amt nach 22 Jahren zur Verfügung.

Auf diesem Wege nochmals Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit der beiden Feuerwehrkameraden.

Die Wahl zum neuen Wehrführer fiel auf Michael Scholz. Er ist 29 Jahre alt, jung verheiratet (seit 1994) und ist seit 1988 aktiv bei der Feuerwehr. Durch zahlreiche Lehrgänge hat er sich das Fachwissen angeeignet, das ihn für dieses Amt befähigt. Sein bisheriges Engagement ist beispielhaft. Unter seiner Leitung wurde die Jugendfeuerwehr auf- und ausgebaut. Sein Geschick für die Jugend hat sich bezahlt gemacht.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Wehrführer und 1. Vorsitzender: **Michael Scholz**. Stellvertretender Wehrführer und 2. Vorsitzender: **Gerd Mannes**. Schriftführer: **Wolfgang Stefan**. Kassenwart: **Heinz Schreiber**. Jugendfeuerwart: **Thorsten Michalek**. Als Beisitzer fungieren: **Ekehard Hafner, Roland Schmidt, Ulrich Ax und Norbert Schmidt**.

Der Vorstand wünscht sich für das Jahr 1996 eine bessere Beteiligung an den Unterrichts- und Übungsstunden. Hier die Termine der Einsatzabteilung für 1996:

14.04.	09 Uhr Übung im Gerätehaus
05.05.	09 Uhr Übung im Gerätehaus
02.06.	09 Uhr Übung im Gerätehaus
15.06.	19 Uhr Feuerwehrfest 90 Jahre Gaudernbach
17.06.	19 Uhr Übung im Gerätehaus
07.07.	09 Uhr Übung im Gerätehaus
22.07.	19 Uhr Übung im Gerätehaus
30.07.	Teilnahme am mittelalterlichen Markt Schadeck
04.08.	09 Uhr Übung im Gerätehaus
19.08.	19 Uhr Übung im Gerätehaus
01.09.	09 Uhr Übung im Gerätehaus
14.09.	17 Uhr Fahrt nach Sachsenhausen
16.09.	19 Uhr Übung im Gerätehaus
13.10.	09 Uhr Unfallbelehrung im Gerätehaus
03.11.	09 Uhr Gerätekunde im Gerätehaus
08.12.	09 Uhr Jahresabschluß im Gerätehaus

Änderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Zu bedauern ist, daß die Schadecker Wehr mit einem völlig veralteten Fahrzeug, das TFS ist nun 20 Jahre alt, ihre Einsätze fahren muß. Nach Auskunft durch Bürgermeister Heil besteht die Möglichkeit, daß der Kauf eines neuen Fahrzeuges vom Land Hessen bezuschußt

wird. Entsprechende Anträge seien gestellt. Aber die Schadecker Wehr glaubt es erst dann, wenn feste Zusagen gemacht werden, möglichst in schriftlicher Form, denn vertröstet werden wir schon seit Jahren.

Der Ausbau des Feuerwehr-Gerätehauses scheint nun auch feste Formen anzunehmen. Wenn alle Unklarheiten mit der Nachbarschaft aus der Welt geschafft sind, vielleicht werden auch ältere Mitbürger einmal vernünftig, kann Grünes Licht für den Anbau gegeben werden. Ob wir es noch in diesem Jahr erleben, steht in den Sternen. (WS)

Jahreshauptversammlung 1996 des TV Schadeck 01

Unser TV Schadeck hielt am 23. Februar 1996 um 20 Uhr im Landhaus Schaaf seine Jahreshauptversammlung ab. Erschienen waren 32 Mitglieder inklusive Vorstand. Der 1. Vorsitzende Klaus Samer und die Versammlung gedachten in einer Schweigeminute den im vergangenen Jahr verstorbenen Mitgliedern.

In seinem Tätigkeitsbericht als Vorsitzender teilte er mit, daß der Verein im vergangenen Jahr 326 Mitglieder zählte. Nach dem Bericht der Kassenprüfer Ottmar Tobisch und Thomas Schmidt, die feststellten, daß die Finanzen des Vereins vom Kassenführer Uwe Dreiling, sachgemäß und ordentlich geführt werden, baten sie die Versammlung um die Entlastung des Vorstands. Dies erfolgte einstimmig.

Klaus Samer informierte ferner die Versammlung darüber, daß sich der Vorstand für 1996 satzungsgemäß um einen 2. Kassierer, in diesem Fall um eine KassiererIn, ergänzt hat. Brigitte Brötz, aus der Schloßstraße 12 in Schadeck, hat dieses Amt übernommen.

Nach dem keine weiteren Anträge gestellt wurden, setzte der Vorstand seinen kürzlich gefaßten Beschluß in die Tat um: Nach langer Pause gab es wieder Hackfleisch roh oder gebraten. Man kann sich denken, daß dies allgemeine Zustimmung fand. Die harmonisch verlaufene Versammlung war um 22.30 Uhr beendet.

SG Schadeck-Hofen-Eschenau

Zuerst möchten wir allen ein gesundes und glückliches 1996 wünschen und uns für bei denen bedanken, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Auch in diesem Jahr stehen wieder eine Fülle von Terminen ins Haus. Die wichtigsten sind:

23.-26.02.	Schiedsrichterlehrgang
27.04.	Jahreshauptversammlung
18.-26.05.	Jubiläum 25 Jahre SG
05.-09.06.	Ausflug der Aktiven
12.-14.07.	Jugendlager
01.-04.08.	Bürgerturnier
01.09.	Stadtmeisterschaft

Es haben sich 9 Personen aus den Reihen der SG bereit erklärt, den Schiedsrichterlehrgang zu absolvieren. Man muß dazu wissen, daß ein Fußballverein, um die Erlaubnis des Verbands für die Durchführung von Veranstaltungen zu erhalten, eine gewisse Anzahl von Schiedsrichtern haben muß. Durch die Meldung so vieler Personen übertreffen wir dieses Soll erheblich.

Dies ist zum Beispiel auch entscheidend für die Planung zu unserem Jubiläum, das wir auf dem Sportgelände in Hofen feiern werden. Um dies reibungslos abwickeln zu können, sind aber noch einige andere Dinge zu regeln. So wird endlich unser Spiel- und Trainingsgelände in Hofen an Strom und Wasser angeschlossen. Zudem stehen diverse Arbeitseinsätze bevor, um das Gelände auf *Vordermann* zu bringen.

Für das Jubiläum sind diverse Veranstaltungen geplant. So zum Beispiel Jugendturniere, ein Spiel der damaligen Aufstiegsmannschaft zur Bezirksliga und Spiele unserer beiden Seniorenmannschaften. In das 25jährige Jubiläum der SG ist gleichzeitig das 30jährige Bestehen unserer Alten Herren eingebunden, für die wir ein Spiel gegen einen noch nicht feststehenden Gegner planen. Als Rahmenprogramm gibt es eine Oldie-Disco, einen Frühschoppen und einen Kommers mit anschließendem Tanz.

Im Anschluß an diese Jubiläumswoche werden die Aktiven und ein Teil des Spielesschusses einen Ausflug in die Sonne unternehmen. Reiseziel ist in diesem Jahr Mallorca, das sich mit seiner Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten für eine Gruppe von

etwa 30 Personen geradezu anbietet.

Zu unserem **Jugendzeltlager**, das wir vom 12.-14. Juli 96 durchführen, sind wieder alle Jugendlichen der Spielgemeinschaft eingeladen. Das Zeltlager soll für jeden Spaß und Freude bringen. Für entsprechende Besetzung und ein Programm wird gesorgt. In diesem Zusammenhang weisen wir nochmals auf den hohen Freizeitwert des Fußballs hin, der sich immer noch großer Beliebtheit erfreut. Spielfreude und sportliche Ausbildung wird in unserer Jugendabteilung *groß* geschrieben. **Sollte auch Ihr Kind Interesse haben, wenden Sie sich bitte an unseren Jugendleiter, Herrn Albert Nobis, Tel. 06482/912730.** Übrigens zählen wir im Kreis Limburg/Weilburg mit unserer Jugendabteilung zu der größten.

Nach dem großen Erfolg des vergangenen Jahres möchten wir unser diesjähriges Bürgerturnier wiederum attraktiv gestalten. Da dies sehr stark von der Zahl und der Zusammensetzung der teilnehmenden Mannschaften abhängt, bitten wir, daß Ihr euch jetzt schon Gedanken um eure Mannschaft macht. Besonders freuen wir uns über Meldungen neuer (natürlich auch die der alten) Jugend- und Damenteams. Solltet Ihr Ratschläge oder Hilfe brauchen, scheut euch nicht zu fragen.

Termine Freizeitmannschaft Schadecker Monsters

6.4.96	Turnier der Schadecker Monsters in der Stadthalle Runkel
Mitte Mai	Besuch der Dorfauswahl Streichwitz mit Freundschaftsspiel und gemütlichem Beisammensein.
22.-23.6.96	Teilnahme der Freizeitmannschaft am Spiel ohne Grenzen in der Waldarena in Eschenau
6.-7.7.96	Fahrt nach Lich und Teilnahme an einem Fußballturnier
Mitte Sept.	Abschlußfeier der Monsters
Mitte Dez.	Generalversammlung

Geschichten und Geschichtchen

Obwohl in Schadeck vieles aus den geschichtlichen Berichten von Pfarrer Fuchs bekannt ist, gibt es in seinen Betrachtungen doch zahlreiche unbekannte Aspekte die es wert sind, veröffentlicht zu werden. In der Reihe „Geschichte und Geschichtchen“ finden sie diesmal den ersten Teil eines Artikels von Pfarrer Fuchs aus „Der Kirchenbote“ 1910, Nummer 10 über

**Georg Wilhelm,
Graf zu Leiningen - Westerbürg**
(1619-1695)

„In der Kirche zu Schadeck befindet sich ein prachtvoller Altar aus schwarzem Marmor mit weißen Adern. Auf seiner vorderen Seite bemerkt man das leiningische und das lippische Wappen, erhaben und kunstvoll gearbeitet, mit der Inschrift:

‘Georg Wilhelm Graff zu Leiningen Und Herr zu Westerbürg deß Heyl. Röm. Reichs Semper frey’ und ‘Sophia Elisabetha vermählte Gräffin zu Leiningen Gebohrne Gräffin und Edle Frau von der Lippe
Oben Bemeldte Beide Hochgebohrne Gräfl. Personen Haben dieße Kirchen im Jahr Christi 1682 Zu Bauen An Gefangen.’

Auf der Rückseite des Altars ist ebenfalls das gräflich leiningische Wappen angebracht, darunter die Inschrift:

‘Johann Anton Graff Zu Leiningen Und Herr Zu Westerbürg Deß Heyl. Röm. Reichs Semper Frey Ihro Röm. Keyl. Maistät Rath, dero selben Und Deß Heyl. Röm. Reichs Cammer*Gerichts*Präsident. Der Oben Benamte Hochgebohrne Graff Hat dieße Gebäu Mit Gotteß Hilff Anno 1691 vollendß in Völligen stand Gesetz’.

Von diesen beiden Grafen und Herren von ihrem Leben und ihren Lebensschicksalen, soll im nachfolgenden die Rede sein.

Georg Wilhelm, Graf zu Leiningen und Herr zu Westerbürg wurde am

10. Februar 1619 als Sohn des Grafen Christoph von Leiningen-Schadeck und dessen zweiter Gemahlin Philippine Katharine Walpurgis, Gräfin von Wied-Runkel geboren. Im jugendlichen Alter von 18 Jahren gelangte er zur Regierung, da sein älterer Bruder Philipp Ludwig 1637 in der Blüte seines Lebens von dem hessen-darmstädtischen Oberst von Heinau meuchlings erschossen wurde. Leider fand Georg Wilhelm bei seinem Regierungsantritt die traurigsten Verhältnisse in seinen Landen vor. Die Herrschaften Schaumburg und Schadeck waren durch die Greuel des 30jährigen Krieges schon seit dem Jahr 1626 fast ganz zu Grunde gerichtet; die Untertanen waren entlaufen, die Dörfer ausgeplündert, das Vieh herdenweise fortgetrieben. In der Herrschaft Westerbürg waren kaum 50 Bürger und Bauern übrig geblieben, so daß Graf Christoph, der Vater Georg Wilhelms, durch all dieses Elend niedergebeugt, mehrmals nahe daran war, seine Herrschaften zu verkaufen, ein Absicht, von der ihn nur die Liebe zu seinen Kindern zurückhielt. Dazu kam, daß ihm sein Oheim, Graf Reinhard, der wegen seiner üblen und für das leiningische Haus so verderblichen Handlungen den Beinamen der Ungeratene oder Tolle erhielt, durch seine Verschwendungs- und Veräußerungssucht manche Unannehmlichkeiten bereitete. Da alle Vorstellungen bei Reinhard nichts fruchteten, brachte Georg Wilhelm diese Angelegenheit vor das Reichskammergericht und ließ auch im Jahre 1640 die Familienverträge vom Kaiser bestätigen; er konnte jedoch den Verkauf der Ortschaften Seck und Willmenrod von Seiten Reinhardts an das Haus Nassau-Hadamar nicht verhindern, sondern nur dagegen protestieren. Um die Ansprüche der Gräfin Marie Juliane zu Wied, der Tochter Reinhardts des Ungeratenen, welcher die halbe Grafschaft Westerbürg be-

anspruchte, zu befriedigen, sah sich Graf Georg Wilhelm, da ihm größere Summen infolge der Drangsale des 30jährigen Krieges nicht zu Gebote standen, endlich gezwungen, mit Genehmigung der Familienglieder die Herrschaft Schaumburg, die fast 400 Jahre in der Familie gewesen war, 1656 an die Gräfin Agnes von Holzapfel, die Witwe des österreichischen Generals Peter Melander, für 40.000 Taler, weit unterm Wert, zu verkaufen. Nachdem er der Marie Juliane aus dem Erlös 24.000 Taler ^{ing} bezahlt hatte, zog er 1656 in das Schloß Westerbürg ein, das aber die Genannte vorher ganz ausgeleert hatte. Bei ihrem Abzug aus Westerbürg nahm sie sogar außer sämtlichen im Schlosse befindlichen Mobiliar die großen Braubütten mit, zu deren Transport, und, um auch die Kosten des Zusammenlegens und Wiederaufsetzens zu sparen, sie die Türen des Brauhauses ausbrechen ließ. ud

Letzte Meldung

Fahnen schmücken die Häuser während der Feierlichkeiten vom 28.-30. Juni 1996. Das wünscht sich der Marktausschuß und bietet alle Bürger die ein Fahne besitzen, die Fahnen herauszuhängen um den Straßen ein festliches Bild zu geben. Für alle die keine Fahne haben, wird ein Fahnenverleih eingerichtet. Informationen darüber folgen.

Impressum: Wie schon bekannt ist, übernehmen die Ortsvereine oder die jeweiligen Autoren die Verantwortung für diese Ausgabe. Getippt hat vieles wieder Dagmar Kasmierski und das ganze zusammengestellt und überarbeitet hat wieder Klaus Neuhofen. Gedruckt hat auch dieses Schadecker Börnchen die Druckerei Klein in Steeden.